



Einer von uns beiden muss nun gehen

Der Verzicht von **Franziska Giffey** auf den SPD-Parteivorsitz kommt nicht überraschend. Auf dem Parteitag im Mai des letzten Jahres wurde die Neuordnung der Parteispitze beschlossen. Danach sollen Spitzenpolitiker, also Senatoren, Staatssekretäre und Fraktionsvorstände nicht mehr die Mehrheit im Parteivorstand bilden dürfen. Damit war klar, dass einer der beiden Vorsitzenden verzichten muss. **Raed Saleh**, der Fraktionsvorsitzende, oder **Franziska Giffey**, Bürgermeisterin und Senatorin. Saleh hat zwar noch nicht seine erneute Kandidatur verkündet, es dürfte aber davon ausgegangen werden.

Aber nicht nur bei der SPD wird das Lied von **Marianne Rosenberg**, „Marleen“, gespielt, sondern auch bei der CDU. Gestern teilte das Senatspresseamt mit: „Der Berliner Rechtsanwalt, **Professor Dr. Christian Schertz**, vertritt ab 2. Januar 2024 den Regierenden Bürgermeister **Kai Wegner** bei allen Angelegenheiten hinsichtlich seiner Privatsphäre. Medienanfragen sind an die Kanzlei ... zu richten.“

Der Chefreporter der Berliner Morgenpost, **Joachim Fahrn**, hat sich ordnungsgemäß an Wegners Anwalt, der schon für **Michael Müller** tätig war, gewandt. Schertz bittet „um Verständnis, dass wir keinen Anlass sehen, zu Gerüchten über seine Privatsphäre Stellung zu nehmen. Auch Politiker müssen eine Berichterstattung über derartige Spekulationen nicht hinnehmen, zumal hier auch die Familie meines Mandanten geschützt werden muss.“

Wie schon seinerzeit bei **Michael Müller** war der Boulevard-Doppelpack **BZ/BILD** zuerst am Start, und enthüllte, dass angeblich die neue Frau an Wegners Seite Bildungssenatorin **Katharina Günther-Wünsch** sein soll.

„Die Geschichte laufe schon seit mehreren Monaten, berichteten übereinstimmend mehrere gut vernetzte Christdemokraten.“, schreibt Fahrn in der MoPo. „Man habe schnell gemerkt, dass es zwischen Wegner und Günther-Wünsch eine besondere Nähe und Sympathie gäbe, sagt einer, der bei Klausurtagungen und anderen Treffen dabei war. Auch sollen vor dem Wohnhaus der Senatorin im Ortsteil Mahlsdorf des Öfteren auch über Nacht die Bürgermeister-Limousinen gesichtet worden sein.“ Wer hat sich da bloß auf die Lauer gelegt? Politiker können so oft sie wollen, auf ihre Privatsphäre pochen, es kümmert bloß keinen.

„In jedem Wirtschaftsunternehmen sei klar, dass so eine Beziehung zwischen einem Vorstandsvorsitzenden und einem Vorstandsmitglied gegen die Compliance-Regeln verstoße, hieß es in der Berliner CDU. Einer von beiden müsse gehen. Die mögliche Verquickung von Interessen und Loyalitäten beeinträchtige die politische Funktion des Regierenden Bürgermeisters, **sagte ein wichtiger Christdemokrat**. Wo die Funktionsfähigkeit bedroht sei, müsse das Folgen haben. „Es gibt ein Problem, das ist allen klar“, **so ein anderer Parteifreund**.“

Das neue Jahr ist gerade mal drei Tage alt, und schon haben wir den ersten Skandal, oder sogar eine Regierungskrise? Als hätten wir keine anderen Sorgen. Mit wem auch immer **Kai Wegner** glücklich sein will, wir gönnen es ihm von Herzen.

Ed Koch